

Gewalt an Frauen auch im Kreis verbreitet

Frauenberatungsstelle zieht Bilanz für 2013

■ **Herford** (nw). Am 5. März hat die Europäischen Grundrechteagentur (FRA) die Ergebnisse ihrer europaweiten repräsentativen Studie zum Thema Gewalt gegen Frauen veröffentlicht, deren Ergebnisse auch Expertinnen im Kreis Herford bestätigen.

Mehr als 42.000 Frauen wurden zu ihren Erfahrungen mit physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt befragt. Laut der Studie erlebt ein Drittel aller Frauen in der EU ab dem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt. 22 Prozent erlebten körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch den (Ex-)Partner. Lediglich ein Drittel dieser Frauen wandte

chen betroffene Opfer gut erreichbare und niedrigschwellige Angebote, um sich in Ruhe über ihre Situation und die Zukunftsperspektiven Gedanken machen und Veränderungen angehen zu können“, sagt Krauß-Krohn.

Nach wie vor arbeiten Frauenorganisationen, Fachberatungsstellen und Gleichstellungsstellen in der Öffentlichkeit an der Ächtung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Diese Studie zeige nachweislich, dass hier noch viel Handlungs- und Aufklärungsbedarf besteht. Die dafür notwendigen Mittel müssen längerfristig zur Verfügung gestellt werden.

Katja Grieger, Leiterin der Geschäftsstelle zur aktuellen Studie der EU: „Die Ergebnisse bestätigen, was aus der langjährigen Arbeit der Fachberatungseinrichtungen längst bekannt ist: Tagtäglich und nicht nur in Einzelfällen geschieht Gewalt gegen Frauen. Es ist dringend notwendig, ein gesellschaftliches Klima zu schaffen, in dem die Frauen ermutigt werden, sich gegen dieses Unrecht zu wehren. Doch so weit sind wir ganz offensichtlich noch nicht – nicht in der EU und nicht in Deutschland.“

Nur ein Drittel macht Übergriffe öffentlich

sich danach an die Polizei oder eine andere Organisation, um Hilfe zu suchen. 75 Prozent aller Frauen, die berufstätig sind, gaben an, sexuell belästigt worden zu sein.

Für den Kreis Herford berät die Frauenberatungsstelle Herford Frauen unter anderem bei häuslicher oder sexualisierter Gewalt. Im Jahr 2013 wurden mehr als 350 beraten. In nahezu der Hälfte der Fälle (146) ging es um das Thema Gewalt, inbegriffen sexualisierte Gewalt (40), Zwangsheirat (8), Stalking (19). Gerlinde Krauß-Kohn, Leiterin der Frauenberatungsstelle Herford: „Durch das Gewaltschutzgesetz 2002 wurde die Situation der Frauen rechtlich erheblich verbessert.“ Seitdem werde bei häuslicher Gewalt das Prinzip „Wer schlägt, muss gehen“ angewandt. Das bedeutet, bei polizeilichen Einsätzen können die Gewalttäter der Wohnung verwiesen werden. Durch dieses Vorgehen entschärfe sich zunächst die Situation. „Darüber hinaus brau-



Leitet die Beratungsstelle: Gerlinde Krauß-Kohn.